



# *Durchs Tessin gondeln*

Wer im Herbst Sonne und Erholung sucht, geht ins Tessin und gondelt von Locarno-Orselina hinauf nach Cimetta, besteigt den «Cima della Trosa» und wandert gemütlichen Schrittes durchs Valle di Mergoscia. Die Ruhe und der Blick in die Ferne geben Raum für stärkende Gedanken.

Text und Fotos: **Bruno Vonarburg**





Der Pfad führt an idyllischen Maiensässen vorbei:  
das Valle di Mergoscia

Der Wind spielt ganz sachte mit den goldig verfärbten Blättern der Bäume, während Tannen und Lärchen einen wohlriechenden Duft in die Herbstlandschaft verströmen. Ein besonders schöner Ausflug ist die Route hoch über Locarno vom Gipfel «Cima della Trosa» hinab durchs Valle di Mergoscia.

### Aufstieg auf «Cima della Trosa»

Um den 1869 m hohen Gipfel «Cima della Trosa» zu besteigen, müssen wir zuerst von Locarno mit der Standseilbahn (die Talstation befindet sich mitten in der Einkaufsstrasse zirka 200 m unterhalb des Bahnhofs in Richtung Piazza grande) hinauf nach Madonna del Sasso (Orselina). Anschliessend begeben wir uns linker Hand zur spektakulären Luftseilbahn des Architekten Mario Botta, die uns nach Cardada (1332 m) bringt. Gleich hinter dem Bergrestaurant befindet sich eine Aussichtskanzel mit herrlicher Rundschau. Unter unseren Füessen liegt der Langensee mit dem beeindruckenden, zungenförmigen Maggia-Delta. Gleich dahinter liegt das ehemalige Künstler- und Fischerdorf Ascona. Wir erblicken die Brissago-Inseln und die gegenüber-

liegenden Bergzüge des Gambarogno. Im rechten Winkel erspähen wir das Centovalli-, das Onsernone- und das Maggial. Hoch darüber erheben sich in der Ferne die Walliser Alpen, vom Monte Rosa bis zum Fletschhorn.

Beeindruckt von diesem einzigartigen Panorama begeben wir uns auf den 5-minütigen Marsch zur Sesselbahn, welche uns hinauf nach Cimetta (1671 m) bringt. Oben angekommen, geniessen wir nochmals den herrlichen Ausblick und steigen dann hinauf nach «Cima della Trosa». Zuerst führt der Weg von der Cimetta hinab zum Basso di Cardada (1610 m). Hier zeigt uns eine Wegtafel die Richtung des einstündigen Pfades zum Gipfel hinauf. Dutzende von Eidechsen, in der Grösse eines ausgestreckten Zeigefingers, schnellen hier beim Vorübergehen in die Felsen. Auch das spärliche Gebüsch ist angefüllt mit dem Rascheln von flüchtenden Reptilien. Nach einigen Kurven erreichen wir die Kreuzung, von der aus die Bergspitze «Cima della Trosa» nur noch 5 Minuten entfernt ist. Einmal um die Kurve und schon erblicken wir das Gipfelkreuz (1869 m, Ankunft nach 1 Stunde seit Abmarsch auf der Cimetta). Die Aussicht zu den Walliser Alpen ist atemberaubend (Täschhorn

**G**erade wenn zur Herbstzeit in den nördlichen Regionen der Schweiz Nebel über den Tälern hängt, entpuppt sich das Tessin als sonniges Wanderparadies. Hier locken wilde Täler und tiefe Schluchten – herunterstürzende Wasser und rauschende Bäche haben fantastische Formen in den Fels gegraben. Man streift durch Edelkastanienwälder, begegnet alten Rustici und geschmückten Kapellen. Unter die Heiligenbilder stellen die Einheimischen stets einen Blumenstrauss. Auf einsamen Pfaden überquert man jahrhundertealte Römerbrücken, die einem Eselsrücken nachgeformt sind. Beim Schlendern am Seeufer entlang sieht man die träumerisch wirkenden, halbrund bedachten Fischerboote, Barken genannt. Steigt man in die Höhe der Berge, wird die Sicht immer klarer, die Luft reiner und die Stille tiefer. Die einzigartige Ruhe vermählt sich mit dem fröhlichen Gezwitscher der Vögel und dem Summen der Insekten.

Das grosse Wasser mit den Brissago-Inseln: der Lago Maggiore







## Schwarzer Nachtschatten im Kastanienwald

Der Schwarze Nachtschatten (*Solanum nigrum* L.), welcher uns als Wegbegleiter im Valle di Mergoscia durch den Kastanienwald begegnet, ist der «dunkle» Bruder des Bittersüssen Nachtschattens (*Solanum dulcamara* L.). An den ästig verzweigten, bis 70 cm hohen Stängeln erscheinen im Frühjahr schneeweisse, fünfzipfelige Blüten (beim Bittersüssen Nachtschatten violettfarbene) mit radförmigen Kronen. Von September bis November reifen daraus erbsengrosse, vielsamige, schwarze (Bittersüsser Nachtschatten purpurrote) Beeren, welche im Gestrüpp durch die Herbstsonne schimmernd hervorleuchten. Diese Früchte beinhalten das Alkaloid Solanin, welches stark narkotische Eigenschaften besitzt und bei Verzehr zum Tode führen kann.

Wie beim Bittersüssen Nachtschatten stammt der Gattungsname «Solanum» vom lateinischen Wort «solari» ab, was schmerzstillend bedeutet und auf die anästhetischen Eigenschaften der inhaltlichen Wirkstoffe hinweist. Der Beiname «nigrum» charakterisiert die schwarz gefärbte Frucht. Zu Deutsch heisst die Pflanze Nachtschatten, weil sie im dunklen Schatten gedeiht. Man kennt sie im Volksmund auch als Scheissgras, Hundsbeere oder Dullbeere.

Schwarzfruchtiger, giftiger Wegbegleiter: der Schwarze Nachtschatten



4491 m, Strahlhorn 4195 m, Monte Rosa 4190 m) und inspiriert uns beim Eintrag ins Gipfelbuch.

## Nur noch bergab

Von jetzt an geht es bis zum Ende der Wanderung nur noch bergab. Und zwar erst wieder zurück zur Kreuzung, dann in Richtung «Alpe di Bietri». Der Lago Maggiore verschwindet hinter der Biegung. Alpenrosen und zitronengelb leuchtende Goldruten säumen den Pfad. Hier, auf der Locarno abgewandten Seite des Berges, gesellt sich eine neue Stimme zum Zirpkonzert der Insekten und dem Rascheln der Eidechsen: das Rauschen der Bergbäche. Fast an jeder Biegung stossen wir auf einen Wasserlauf. Mal lebendig, mal plätschernd, mal langsam kriechend vereinigen sie sich bald zu einem einzigen Bach. Nach 50-minütigem Abstieg (1 Stunde 50 Minuten von Cimetta berechnet) erreichen wir die «Alpi di Bietri», welche wir schon von weitem als Anhäufung verschiedener Steinhäuschen erkannt haben.

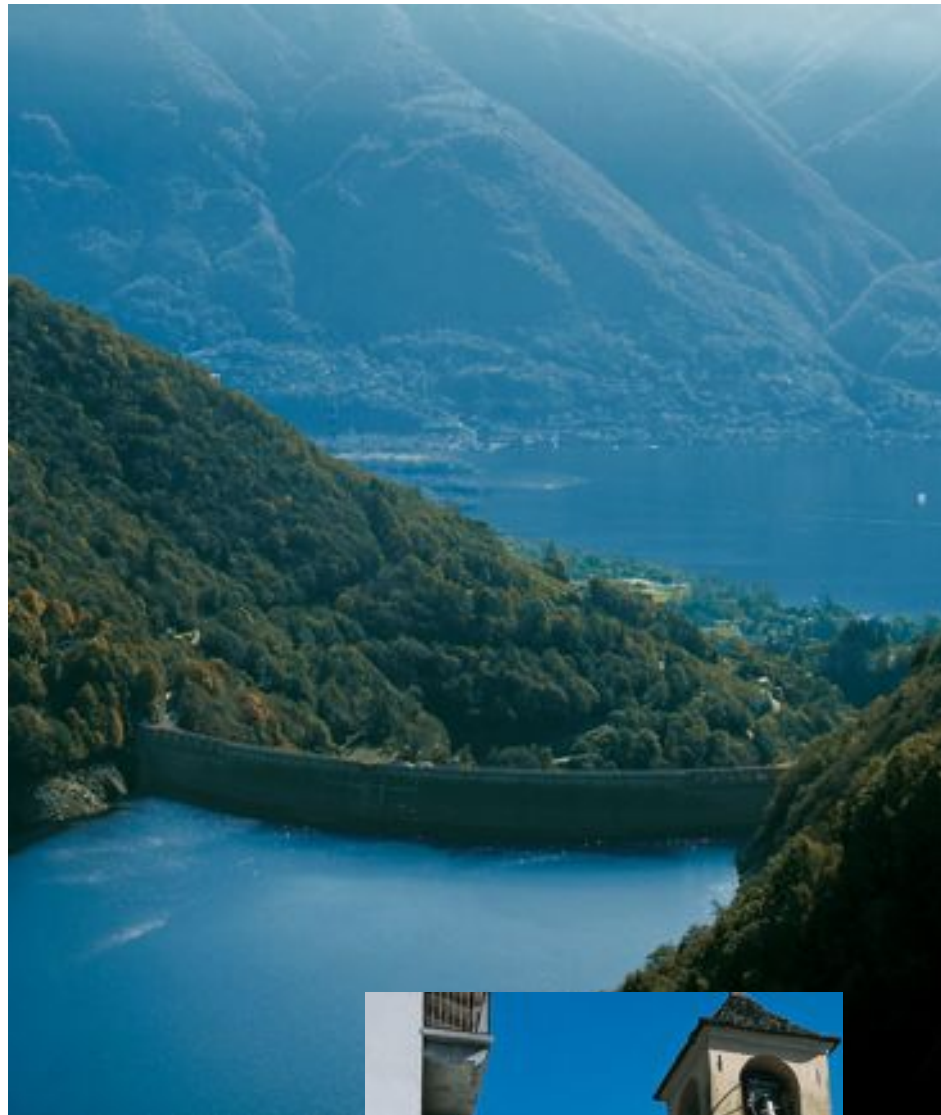
Der Weg verläuft weiter durchs Valle di Mergoscia zu den Maiensässen Faedo (1351 m), Bresciadiga (1128 m) und Campigliai. Durch den reizvollen Kastanienwald gelangen wir zum Winzerdörfchen Busada. Letztlich beenden wir die Wanderung nach rund 3 Stunden in Mergoscia, dem idyllischen Tessiner Dörfchen, welches auf 731 m, hoch über dem Stausee «Lago di Vogorno», liegt. Der Ort klebt in südlicher Ausrichtung



Einzigartiges Panorama  
auf «Cima della Trosa»:  
auf dem 1869 m hohen Gipfel



Die 220 m hohe Staumauer ist auch  
aus Distanz noch imposant: der Lago di Vogorno



über dem Verzascatal und wird von der barocken Architektur der Pfarrkirche San Gottardo bestimmt. Im Innern entdecken wir an der rechten Schiffswand eine Freske, die aus dem 15. Jahrhundert stammt. Sie zeigt eine segnende Madonna begleitet vom Mönchsvater Antonius und dem Mailänder Bischof Ambrosius.

Auf der Terrasse der Osteria von Mergoscia haben wir die Gelegenheit, uns zu erfrischen, bis wir dann mit dem Postauto hinab über Contra und Brione zur Standseilbahn von Orselina fahren, die uns nach Locarno hinunterbringt – zurück in den Rummel. ■

Die Wanderroute von der Cimetta  
über «Cima della Trosa» durchs Valle di Mergoscia



Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes  
für Landestopographie (BA035641)

Kirchplatz in Mergoscia:  
der Dom San Gottardo

